

Beifall für die Verlängerung

CZ Ost, West und KÖZ
25.04.2017

Horst Seehofer macht weiter – die CSU-Granden und selbst die Kreis-SPD finden es gut

Von Elisabeth Geiling-Plötz

Cham. Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer will weiterregieren. Und alle finden es gut. Die CSU-Granden des Landkreises Cham klatschen Beifall und selbst von der SPD kommt zufriedenes Kopfnicken. „Die Entscheidung ist für uns nicht schlecht“, ist SPD-Kreisvorsitzender Franz Kopp hoffnungsfroh und sieht eine Seehofer-Müdigkeit im Wahlvolk. Dagegen setzen die Abgeordneten Karl Holmeier und Gerhard Hopp auf Kontinuität. „Die Welt ist aus den Fugen geraten, da werden erfahrene Politiker gebraucht“, betont Holmeier.

Davon hat die Union bei den anstehenden Wahlen ja auch gleich zwei zu bieten. Denn neben Seehofer will bekanntlich Bundeskanzlerin Angela Merkel ihr Amt verteidigen. Berufserfahrung statt frischem Wind? Holmeier sieht da keinen Widerspruch: „Wir haben erfahrene und viele junge Leute im Team.“ Auch Anzeichen, dass die Wähler der vertrauten Gesichter müde geworden sind und sich einen Wechsel wünschen, kann der Bundestagsabgeordnete nicht erkennen. Stattdessen: „Sogar in der CDU sind viele froh, dass Seehofer wieder antritt.“ Denn der Bayer stehe für eine härtere Gangart bei den Themen Asyl und Sicherheit. „Was wir in diesen Punkten auf Bundesebene erreicht haben, ist zu einem guten Teil Seehofer zu verdanken“, ist Holmeier überzeugt.

Insofern hätte sich der CSU-Vorsitzende im Landkreis Cham sogar gewünscht, dass der Ministerpräsident bei der Bundestagswahl im Herbst auf Platz eins der Landesliste steht. Den Listenführer gibt jetzt Innenminister Joachim Herrmann. „Passt auch“, stellt Holmeier fest und verweist auf das Thema innere Sicherheit, das seiner Überzeugung nach im Bundestagswahlkampf eine

entscheidende Rolle spielen wird. Zieht der Franke nach der Wahl nach Berlin, dann sieht ihn Holmeier schon als Bundesminister.

Mitleid mit Söder? Nein, „der hat eine ganz starke Rolle“

Auch sein Parteikollege, MdL Dr. Gerhard Hopp, hat an Seehofers Verlängerung nichts auszusetzen. Ganz im Gegenteil: „In den wirklich schwierigen Zeiten und bei den Herausforderungen, die wir gerade vor uns haben, ist es gut, dass wir jetzt Klarheit haben und mit Horst Seehofer in die beiden Wahlen gehen können.“ Außerdem sei Seehofer der „profilierteste und beliebteste Politiker in Bayern“, fügt Hopp an. Aber was ist mit dem bayerischen

Finanzminister Markus Söder? Der würde sich selbst wohl auch zu den profiliertesten Politikern im Lande zählen. Hat Hopp zumindest ein wenig Mitleid mit dem Franken, der seine Ambitionen auf das Amt des Ministerpräsidenten vertagen muss? „Mitleid ist der falsche Begriff“, will Hopp nicht über dessen Gemütslage spekulieren. Staatsmännisch verweist er aufs Team: „Söder hat eine ganz starke Rolle in Bayern und macht hervorragende Arbeit. Wir arbeiten alle gemeinsam dafür, dass wir die erfolgreiche Arbeit fortsetzen können.“

Apropos Fortsetzung: Eigentlich hatte Seehofer 2013 angekündigt, bei der Landtagswahl 2018 den Generationenwechsel einzuleiten. Der Renteneintritt ist nun fürs Erste wieder vertagt. Über die Beweg-

gründe darf spekuliert werden. Einer, der mit ihm darüber gesprochen hat, ist Landrat Franz Löffler, selbst Mitglied im Parteivorstand. „Er muss sich nichts mehr beweisen“, sieht Löffler nicht Seehofers Ehrgeiz als Triebfeder. Vielmehr sei sein Verantwortungsbewusstsein ausschlaggebend gewesen. „Die Welt hat sich seit 2013 verändert“, betont der Landkreischef. Und Seehofer sei bislang der Garant gewesen, dass Deutschland gut alle Krisenzeiten durchschiffte habe.

Seehofer ist „in der jetzigen Situation die beste Lösung“

„Es begeistert mich, dass sich Horst Seehofer dieser Verantwortung nochmals stellt.“ Die Durchsetzungskraft – auch gegenüber der Kanzlerin – traut Löffler keinem anderen zu: „Natürlich haben wir in der Partei viele fähige Leute, wie Manfred Weber oder Markus Söder, von dem ich übrigens viel halte. Aber in der jetzigen Situation ist Seehofer die beste Lösung.“

Dasselbe gilt nach Löfflers Überzeugung für Joachim Herrmann als CSU-Listenführer. Der Innenminister stehe für die Themen Sicherheit und Migration. „Er ist mit Leidenschaft bei der Sache“, stellt ihm Löffler ein gutes Zeugnis aus. Diese Kompetenz könne Herrmann nun im Bundestagswahlkampf glaubhaft und konzeptionell verkörpern.

SPD-Chef Franz Kopp sieht in Herrmann eher einen Hardliner, mit dem „die Zusammenarbeit in einer möglichen Neuaufgabe der Großen Koalition schwerer wird“. Mit Blick auf die altgedienten Regierungschefs Seehofer und Merkel stellt Kopp fest: „Der Generationenwechsel ist verpasst. Die wollen weiterwursteln wie bisher.“ Für ihn eine Zumutung – für die Union eine Verheißung...



Markus Söder muss noch warten. Sein Chef will in Amt und Würden bleiben. Dennoch sieht MdL Dr. Gerhard Hopp kein Generationengerangel um die Führungsrolle im Land: „Söder hat eine ganz starke Rolle in Bayern.“ Foto: Archiv